Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 1. Januar 1936

Nachlass Faulhaber 10016, S. 152-153

Stand: 20.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Für 1936 Wettervorhersage, Ausgabeort München: Der Kampf gegen die Bekenntnisschule ist angekündigt, ebenso Kürzung der Zuschüsse an die Kirche um viereinhalb Millionen. - Persönlich wird 1936 ein Bischofs jubiläums jahr und ein Gichtjahr werden. „Der starke Gottesbau bleibt bestehen. Er trägt die Aufschrift: Der Herr kennt die Seinen“, 2. Timotheusbrief 2,19 *[vgl. 2. Timotheusbrief 2,19]*.

// Seite 153

1. Januar 36. 7.00 Uhr im Dom. Der Straßenkehrer wartet auf der Straße.

Graf Soden: Sieht wie immer sehr pessimistisch. Hörte viel, die Nuntiatur tue nichts zur Verteidigung von Concordat und Kirche (wir hören es von den Bischöfen. Denkschrift und diplomatische Note und einiges anderes). Sein Protest gegen Osservatore Romano wegen Christentumsartikel, der Erzbischof von Canterbury will eine Friedensresolution veranlassen. Verspricht Gebet.

Oesterreichischer Generalconsul Dr. Jordan: Warum Informationsstelle Berlin aufgehoben. Ob wirklich Pater Cornelius verhaftet und Baronin Stengel. Pater Andlau bereits gestorben - auf meine Anfrage spreche er davon. „Ein ungeheurer Verlust für Oesterreich“. Klagt, daß nicht arische Oesterreicher hart behandelt werden. Diese Männer an der Macht haben nicht studiert und sind in den geistigen Begriffen minderwertig. Im Herzen ein Kind.

Die zwei amerikanischen Consuln: Mister Hathaway und Dawson. Ob Krieg zu fürchten? „Das Menschenherz sei nicht fried voll“. Der Krieg sollte nicht gegen die Religion gehen. Familien wandern wenig aus. Immer sehr freundlich. Der Winter sei nicht gut für ihn.

Josefa Sambeth - in den Nerven so herunter, daß daheim einschließen.

16.00 Uhr Dr. Venator - Mutter hier zur Zeit.

17.30 Uhr Schluss der Ewigen Anbetung im Dom. Begleitung der Prozession. Wieder ein lateinisches Tedeum.